

Bauern ärgern sich über Nonnengänse

Wattenmeer-Forum forderte in Leer zügige Lösung für die Landwirtschaft und beklagte die Trägheit der Regierungen

kdh Leer. Die Mitglieder des internationalen Wattenmeer-Forums (Wadden Sea Forum, WSF) haben sich auf ihrer jüngsten Sitzung in Leer zum Gänsemanagement positioniert. Das Forum vermisst bislang die politische Umsetzung. Das WSF arbeitet nach eigenen Angaben mit der UN-Organisation AEWA zusammen, um in Bezug auf Zugvögel Lösungen zu finden. In Leer haben die Mitglieder eine Resolution an die Regierungen verabschiedet. Sie fordern von den Umweltministerien, dass vereinbarte Managementpläne zügig umgesetzt werden, „um endlich eine zufriedenstellende Lösung zwischen Artenschutz und Landwirtschaft zu schaffen“. Schließlich wurde der Arbeitskreis Gänsemanagement schon 2014 gemeinsam vom niedersächsischen Umwelt- und Landwirtschaftsministerium ins Leben gerufen.

Das Niedersächsische Umweltministerium erklärt, dass sich die Strategie des Landes „nicht nur auf jagdliche Aspekte beschränken“ kann. So werde Landwirten für die Duldung von Gänzen und damit einhergehenden Einbußen ein Ausgleich gezahlt. Aktuell werden, so das Ministerium auf Nachfrage unserer Zeitung, 25.000 Hektar Acker- und Grünlandflächen in dieser Weise bewirtschaftet. Dafür werde, unterstützt durch Co-Finanzierung der EU, derzeit eine Fördersumme von etwa sieben Millionen Euro pro Jahr aufgewendet.

Zu den deutschen Mitgliedern des WSF gehört auch der ehemalige Präsident des ostfriesischen Landvolks Erich Hinrichs. An der Resolution, so Hinrichs gegenüber unserer Zeitung, habe er maßgeblich mitgewirkt. Die massive Vermehrung der



Weißwangengänse fliegen vor dem im Nebel liegenden Leuchtturm der Ostfriesischen Insel Norderney entlang.

Foto: DPA

Nonnengänse belaste die Landwirtschaft entlang der Wattenmeerküste von Den Helder bis Esbjerg, so der Wittmunder. Bei so beweglichen Arten wie der Nonnengans müssten Maßnahmen koordiniert abgestimmt werden, ansonsten würden die Probleme durch Vergrämen oder Ähnliches nur über die Grenzen verlagert.

Für die Vertreter des Sektors Landwirtschaft im Wadden Sea Forum ist dies der Grund gewesen, die Gänseproblematik in Arbeitsgruppen unter maßgeblicher Zuarbeit von Wissenschaftlern zu bearbeiten. Für zwei Wattenmeerkonferenzen der Umweltminister seien in der Vergangenheit bereits umfangreiche Dokumente und Vorschläge erarbeitet worden. Leider sei davon aber nichts umgesetzt worden. Inzwischen sei das Gänseproblem auf internationaler Ebene angekommen – bei der AEWA (African-Eurasian Water Bird Agreement).

Hinrichs beklagt: „Im Moment beobachten wir wieder, dass leider Deutschland, vertreten durch den Bund, bei der Umsetzung des AEWA-Ansatzes eine bedeutende Bremsenrolle einnimmt und schon bei der Lieferung von Daten sehr zögerlich ist.“ Auf der Grundlage der EU-Vogelschutz-Richtlinie sei Deutschland aber verpflichtet, ein umfangreiches Monitoring zu betreiben. Es seien also Daten vorhanden.

Wie das Ministerium dazu feststellt, hat das Land „für zahlreiche nordische Gänsearten eine internationale Verantwortung und damit einhergehend auch entsprechende Schutzverpflichtungen. Um Letzteren gerecht zu werden, hat Niedersachsen insgesamt 16 EU-Vogelschutzgebiete mit einer Fläche von etwa 125.000 Hektar (hier: ohne EU-Vogelschutzgebiet Niedersächsisches Wattenmeer) gemeldet“.

Die allermeisten dieser Flächen seien landwirt-

schaftlich genutzt, stellt das WSF fest. Als Problemarten beschreibt die Resolution die Nonnengänse und auch die Graugänse. Blässgänse und Ringelgänse bereiteten hingegen wenig Probleme.

Für Hinrichs steht fest, dass das Problem mit den Gänzen nicht auf die lange Bank geschoben werden dürfe. Es löse sich nicht von allein. Die Entwicklung der Populationen mit dem exponentiellen Wachstum spreche eindeutig gegen diese Erwartung.

Das WSF begleitet nach eigenen Angaben „die wachsenden Konflikte“ seit mehr als zehn Jahren. Landwirte würden enorme Fraßschäden und Futtermittelverschmutzung beklagen, an Flughäfen drohten Kollisionen die Sicherheit. Zudem würden andere Arten und Umweltziele durch das „massenhafte Auftreten“ von Gänzen gefährdet.

Die Entwicklung beschreibt das WSF am Beispiel

Nonnengans. Seien zu Beginn der 1970er Jahre nur noch 20.000 Gänse festgestellt worden, so werde die aktuelle Population auf mehr als 1,2 Millionen Tiere geschätzt. Bei einer jährlichen Wachstumsrate von 7,8 Prozent werde sich diese Zahl in wenigen Jahren nochmals verdoppeln. Ähnliche Wachstumsraten seien auch bei den Graugänzen festzustellen.

Das Ministerium bestätigt, dass die meisten nordischen Gänsearten in den vergangenen 40 Jahren deutlich im Bestand zugenommen haben. In jüngster Zeit sei diese Entwicklung aber bei vielen Arten zum Stillstand gekommen. Einzig die Nonnengans scheine weiter im Bestand zuzunehmen. Die Zwerggans und die Wald-Saatgans seien hingegen europaweit im Bestand deutlich rückläufig.

Den Bestand an rastenden Graugänzen beschreibt das Land als „konstant beziehungsweise sogar leicht

rückläufig“. Nach derzeitigem Kenntnisstand würden im niedersächsischen Küstenraum maximal zeitgleich etwa 360.000 Gänse, davon rund 260.000 Nonnengänse rasten. Die Mitglieder des Wattenmeer-Forums beklagen, die Trägheit der Regierungen. Zwar seien die schon vor Jahren eingebrachten Vorschläge des WSF von den Staaten begrüßt worden, konkrete Handlungen seien bislang aber nicht erfolgt. Von den Niederlanden, Deutschland und Dänemark erwartet das WSF, dass die Länder das Gänsemanagement international koordinieren und ohne Zeitverzögerung umsetzen.

Laut Umweltministerium sind inzwischen umfangreiche Erhebungen zum Auftreten von überwinternden Gänzen und (brütenden) Sommergänzen erfolgt. Ein Forschungsprojekt zum Einfluss der Jagd auf Gänse und Gänsefraßschäden stehe kurz vor dem Abschluss.

Jobcenter Leer vermittelte 1600 Arbeitslose

Leer. Das Jobcenter des Landkreises Leer – das Zentrum für Arbeit – vermittelte im abgelaufenen Jahr 1600 arbeitslosen Frauen und Männern eine sozialversicherungspflichtige Arbeitsstelle. Eine weitere Zahl: Ende dieses Jahres sind 514 ehemalige Leistungsbezieher nicht mehr auf das Geld des Staates angewiesen. Das sind 7,1 Prozent mehr als vor einem Jahr, teilt Landrat Matthias Groote mit. Insgesamt zählt das Zentrum für Arbeit noch 6330 Bezieher von Sozialleistungen. Das Zentrum für Arbeit des Landkreises besteht seit 15 Jahren. Der Kreistag entschied sich damals, die Betreuung und Vermittlung von Langzeitarbeitslosen nicht mehr dem Arbeitsamt zu überlassen, sondern selbst vorzunehmen. Motto: Stark – sozial – vor Ort. Möglich machte das laut Mitteilung die Reform des Sozialsystems und Arbeitsmarktes (Agenda 2010). Groote in seinem Jahresrückblick: „Die mutige Entscheidung des damaligen Kreistags hat sich als Glücksgriff für viele Menschen erwiesen, die unsere Hilfe auf dem Arbeitsmarkt brauchen.“

Lesung in Bibliothek

Leer. Die Stadtbibliothek Leer präsentiert am Mittwoch, 15. Januar, ab 19.30 Uhr in ihren Räumen eine Lesung mit Marlies Peters aus Oldenburg. Sie liest aus ihrem Buch „Mein Herz, mach Frieden“. Die bewegende Geschichte von Irmi und Werner, deren Leben im dunkelsten Kapitel der deutschen Vergangenheit aus den Fugen geraten ist. Karten gibt es in der Stadtbibliothek.

Festliches Konzert zum Neujahr

Weener. Das Organeum in Weener lädt am Sonntag, 5. Januar, um 17 Uhr zum festlichen Neujahrskonzert mit Winfried Dahlke in die Georgskirche Weener und zu einem anschließenden weihnachtlichen Nachklang in das Organeum in der Nordstraße 18 ein. In diesjährigen Neujahrskonzert lässt Winfried Dahlke an der Arp Schnitger-Orgel festliche Präludien und innige Choralbearbeitungen von Johann Sebastian Bach erklingen. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

Mann stiehlt Handtaschen

Fälle in Emden häufen sich / Täter geht dabei immer ähnlich vor

Emden. In Emden treibt ein Handtaschendieb sein Unwesen: Schon im Dezember vergangenen Jahres stahl der Unbekannte Handtaschen aus Fahrradkörben. Nun hat er in dieser Woche erneut zugegriffen.

Wie die Polizei mitteilte, stahl der Mann einer 76-jährigen Frau am Montag gegen 19.45 Uhr direkt vor ihrem Wohnhaus an der Lessingstraße in Emden die Handtasche. Als sich die Emderin ihren Gepäckträgertaschen zuwandte, nutzte der Täter diesen unbeobachteten Moment und griff nach der

Handtasche, die sich am Lenker des Fahrrades befand. Der Täter konnte unerkannt mit der hellblauen Handtasche flüchten.

Am Donnerstag näherte sich der Täter gegen 16.25 Uhr dem Fahrrad einer 50-jährigen aus Emden, die in der Friedrich-Ebert-Straße gerade damit beschäftigt war, einen Fahrradschuppen am dortigen Haus aufzuschließen. Der Mann stahl die Handtasche aus dem rückwärtigen Fahrradkorb und flüchtete fußläufig. Eine Frau eilte unmittelbar nach dem Diebstahl zu Hilfe, stell-

te sich dem Täter in den Weg und griff nach der Tasche. Der Mann schubste die Frau zurück und floh mit einem Fahrrad. Nach derzeitigen Erkenntnissen handelte es sich um einen männlichen Täter im Alter zwischen 20 und 25 Jahren und einer Körpergröße von circa 1,75 bis 1,80 Metern. Der Täter trug eine dunkle Kapuzenjacke oder Pullover in dunkelroter/ brauner Farbe. Er wirkte sportlich, mit schlanker Statur und hat dunkle Haare. Der Gesamtschaden bemisst sich auf eine untere, dreistellige Summe.

Kinderbetreuung in Schulferien

Landkreis Leer und Gemeinden erweitern ihre Angebote mit vielfältigem Programm

Leer. Berufstätige Eltern und Unternehmen wissen es zu schätzen, wenn Kinder auch während der Schulferien betreut werden können. Jahr für Jahr seit 2010 erweitern die Landkreise und die Gemeinden ihr Angebot. Das war auch 2019 wieder der Fall. 781 Kinder im Alter zwischen drei und zwölf Jahren haben es genutzt.

Landkreis und Gemeinden halten es für wichtig, diese in allen Ferien auftretende Betreuungslücke für berufstätige Eltern zu schließen. „Nur so bleiben wir attraktiv für Eltern, die Beruf und Familie unter einen Hut bringen müssen“, sagt Landrat Groote in seinem Jahresrückblick. Pädagogisches Fachpersonal betreut die Kinder. Auf sie wartet an allen Standor-



Kinder spielen mit Bauklötzen.

Foto: DPA

ten ein vielfältiges Programm passgenau für die jeweilige Altersgruppe.

Ein Schwerpunkt des Landkreises war auch wieder die Berufstätigkeit von Frauen und wie sie Beruf und Familie vereinbaren können. Er bietet Frauen ein umfassendes individuelles Beratungs-

angebot und verschiedene Coaching-Reihen an. Infoveranstaltungen im Netzwerk vieler Kooperationspartner ermöglichen weitere Hilfen. Einige Frauen nutzten das Beratungsangebot auch, weil sie mehr verdienen oder sich beruflich verändern wollen. Die „Frauenwochen 2019“

im Landkreis Leer unter der Regie der Gleichstellungsauftragten des Landkreises und der Gemeinden fanden viel Zuspruch. 4605 Frauen besuchten laut Mitteilung die insgesamt 111 Veranstaltungen an mehreren Orten. In Gemeinderäten und im Kreistag sitzen zu wenig Frauen. Das zu ändern ist Sinn des Mentoring-Programms „Frau – Macht – Demokratie“ vom Niedersächsischen Sozialministerium. Erfahrene Politikerinnen unterstützen interessierte Frauen bei ihrem Einstieg in die Politik. Aus dem Landkreis nehmen sieben Tandems teil. Die Mentorinnen bestärken Frauen, in ihren Kommunen und darüber hinaus deutlich zu machen, dass Politik keine Männersache ist.

— Anzeige

Produkt des Monats

Tabletkissen

Bequemes Surfen und Lesen im Sitzen, Liegen oder Stehen. Kann im Hoch- oder Querformat auf den Knien des Benutzers oder auf dem Tisch platziert werden.



12,95€*

* Für Kunden mit der Abo-Karte abzüglich 20%!

* Das Angebot gilt bis 31. Januar 2020. Nur solange der Vorrat reicht.

Besuchen Sie uns in unserem Media Store Aurich in der Kirchstraße 8–14. Wir freuen uns auf Sie!

ONI Media Store